



Berlin, den 04. 10.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die hausärztliche Versorgung in unserem Land wird immer problematischer. Ärztlicher Nachwuchs in ausreichender Zahl ist nicht in Sicht. Wer wüsste das besser als unsere Kolleginnen und Kollegen in Brandenburg und in den anderen neuen Ländern? Es war deshalb klar, dass sich dieses Thema wie ein roter Faden durch die Beratungen des Deutschen Hausärztetages in Berlin ziehen würde. Mit großer Leidenschaft und Nachdrücklichkeit haben wir dort im September über unsere Forderungen zur Förderung einer größeren Attraktivität des Berufes, für eine bessere Bezahlung und weniger Bürokratie diskutiert. Immerhin erhielten wir Signale aus dem Bundesgesundheitsministerium und von Bundestagsabgeordneten aus verschiedenen Parteien, dass man die Zeichen der Zeit erkannt habe und unsere Vorschläge unterstützen will. Doch davon kann inzwischen kaum noch die Rede sein.

Der Bundesrat-Gesundheitsausschuss hat den vom BDA Bayern initiierten Vorschlag des Freistaates Bayern für ein „Hausarztstärkungsgesetz“ nicht unterstützt und dem Länderparlament empfohlen, den Vorschlag nicht an den Bundestag weiterzuleiten. Kurz zuvor hatte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt in ihrer Rede beim Festakt zum 30jährigen Hausärztetag versprochen, sich für ein solches Gesetz bei ihren Parteifreunden im Bundestag zu verwenden – falls die Gesetzesinitiative Bayerns den Bundesrat passieren sollte. Das ist nicht passiert. Unsere Enttäuschung ist riesengroß.

Es tröstet uns auch wenig, dass Frau Schmidt auf eigene Initiativen verwies, dass sie die Krankenkassen aufgefordert habe, hausarztzentrierte Verträge nicht zu verzögern und die KBV daran erinnert wurde, den EBM 2008 fristgerecht einzuführen und für einen reibungslosen Übergang zum EURO-EBM 2009 zu sorgen.

Dass solche Postulate überhaupt in ihrer Rede standen, wäre wohl nicht ohne unseren Druck passiert, den wir in Sachen hausärztlicher Versorgung aufgebaut haben. Auch wir haben uns für bessere Bedingungen in der hausärztlichen Versorgung eingesetzt und die zentralen Forderungen mit eigenen Initiativen unterstützt. Ich erinnere hier beispielsweise an unser Schreiben an die Berliner Gesundheitssenatorin Katrin Lompscher und die Gesundheitsministerin Ziegler in Brandenburg, sich in der Länderkammer für ein Hausarztstärkungsgesetz einzusetzen. Auch die Bundesgesundheitsministerin bekam Post vom Vorstand.

Nach der „Pleite“ im Bundesrat bleibt nun völlig offen, wie es mit der Hausarztstärkung und unseren Forderungen weitergehen wird. Und übertriebene Hoffnungen auf einen Euro-EBM ab 2009 (hatten wir ohnehin nicht) hat die Gesundheitsministerin schon jetzt zerstreut. Während des Hausärzteempfangs unterstrich sie, dass das Morbiditätsrisiko erst 2009 auf die Krankenkassen übergehen soll. Auch wenn die Budgets dann aufgehoben seien, würden die "Früchte nicht in den Himmel wachsen". Sie blieb den Zuhörern außerdem den Hinweis schuldig, wer den Morbiditätszuwachs letztendlich feststellen wird. Nun warten wir sehr gespannt ab, wer die nächste Bundestagswahl gewinnt und sich mit den Folgen dieser unausgegorenen Gesetzgebung befassen wird. Derweil machen wir uns Gedanken, welche anderen Wege wir beschreiten können, um doch noch zu einem Hausarztstärkungsgesetz zu kommen.

Bleiben Sie dennoch heiter und zuversichtlich!

Ihr

Dr. Angelika Prehn
Vorsitzende

Dr. Charles Woyth
Vorstandsmitglied

Die Delegiertenversammlung wählte einen neuen Bundesvorstand:

Anlässlich des 30. Deutschen Hausärztetages in Berlin wählte die Delegiertenversammlung einen neuen Bundesvorstand: Dieser setzt sich für die Amtszeit von 2007- 2011 wie folgt zusammen:

Bundesvorsitzender:	Ulrich Weigeldt
Erster Stellvertretender Bundesvorsitzender:	Dr. med. Wolfgang Hoppenthaller
Zweiter Stellvertretender Bundesvorsitzender:	Dipl. Med. Andreas Petri
Dritter Stellvertretender Bundesvorsitzender:	Dr. med. Berthold Dietsche
Schriftführer:	Dr. med. Carl Hans Biedendieck
Schatzmeister:	Wolfgang Meunier
Beisitzer:	Dr. med. Dieter Conrad
Beisitzer:	Dr. med. Heinz Jarmatz
Beisitzer:	Dipl. Med. Ingrid Pawlick

Ulrich Weigeldt unterstrich nach seiner Wahl die Ziele des Verbandes: Es müsse wieder Spaß machen Hausarzt zu sein und das hänge unmittelbar mit der Anerkennung und einer angemessenen Honorierung zusammen. Nur wenn der Beruf wieder attraktiv, also die hausärztliche Arbeitsbedingungen wieder stimmen würden, könnten junge Mediziner für den Hausarztberuf motiviert werden. Weigeldt sprach von einer legitimen Selbstverständlichkeit, in der ärztlichen Selbstverwaltung hausärztliche Interessen zu vertreten.

Nachrichten / Termine

Seelische Gesundheit im Focus

Aktionswoche der Seelischen Gesundheit unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin

Ob Fachtagungen, Schülerveranstaltungen, Filmvorführungen oder Lauf-Events – in der zweiten Oktoberwoche steht in Berlin die seelische Gesundheit im Mittelpunkt des Interesses. Nach dem Grundsatz der Weltgesundheitsorganisation, dass es *keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit* gibt, findet die

1. Berliner Woche der Seelischen Gesundheit vom 8. bis 14. Oktober 2007

in der Hauptstadt statt. Schirmherr der Aktionstage ist der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit. Die Themenwoche wird vom Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern organisiert.

Programmflyer und Poster können beim Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit bestellt werden:

Ansprechpartnerin: Wiebke Ahrens koordination@seelischegesundheit.net. Tel. : 030/ 2809 6795 ; Fax : 030/ 2809 6794. *Weitere Informationen unter:* <http://aktionswoche.seelischegesundheit.net>

Praxisbörse

Job-Sharing Partner/Partnerin dringend gesucht. Tel. 0335387/1146 oder 0170/2049000

Alteingeführte Hausarztpraxis in Reinickendorf-Nord zum nächstmöglichen Termin *abzugeben*. Zusammenarbeit über mehrere Quartale möglich. E-Mail: nani48@gmx.net

Assistenzärztin sucht für das letzte WB-Jahr nach Elternzeit eine Stelle in einer Praxis im SW Berlins ab 01/2008, gern halbtags. Mauruschat, Tel. 3135196, Email: c.kleeberg@gmx.de

Praxisnachfolger ab 2008 gesucht: Praxis für AM/NHV (Praxisgem. M. Chir./Unfallchir.) Allgemeinmed. Betreuung (umfass. diagnostische und therapeutische Basis sowie Psychosomatik), Akupunktur, Laserakupunktur u. Störherddiagnostik. Größe: 100 qm (Miete) Lage: zentral in einer historischen Altstadt gelegen. 65 km nördlich von Berlin. Chiffre: HS.

Approbierter Arzt oder Ärztin mit psychosomatischem Interesse für Nacht- und Wochenenddienste in der Wiegmann-Klinik/DRK Kliniken Berlin *gesucht*. Nähere Auskünfte und Kontakt über Dr. med. M. Burkhard Tel. 3035 5751 Email: m.burkhard@drk-kliniken-wiegmann.de

Biete WB-Stelle für Allgemeinmedizin in Hausarztpraxis mit klassischer Homöopathie in Berlin Mitte. Ab Oktober 07 als Halbtagsstelle möglich. Tel. 030 4496618.

Suche Kollegin für Praxisgemeinschaft: Ärztliche Psychotherapeutin zur Bildung einer Praxisgemeinschaft gesucht. Wenn Sie sich als Psychotherapeutin niederlassen wollen oder dieses schon getan haben und nach einer Kooperation mit einer großen Praxis für Allgemeinmedizin suchen, dann ergänzen sich unsere Zukunftswünsche vielleicht. Ich habe eine allgemeinmedizinische Praxis in Tiergarten und die Ausbildung Tiefenpsychologische Psychotherapie am BDA-Institut demnächst beendet. Da meine Praxis in den letzten Jahren gewachsen ist und ich keine Zeit mehr habe, Psychotherapien selbst durchzuführen, suche ich eine Kollegin, die zwar den Facharzt für Allgemeinmedizin hat, aber als Psychotherapeutin arbeiten möchte. In meinen Räumen ist genug Platz für diese Kooperation und ich habe genügend Patienten, die ich vermitteln könnte. Einen Kassenarztsitz für Allgemeinmedizin oder Psychotherapie müssen Sie zwar selbst mitbringen, aber sonst eigentlich nur gute Laune und Spaß an der Arbeit. Über die Praxis und meine Person können Sie sich vorab im Internet informieren: www.doktor-omankowsky@nexgo.de
Interesse geweckt? Sie erreichen mich in der Praxis unter 3917603 oder über Handy 0173 6163030

Moderne Hausarztpraxis braucht ab dem 1. 10. 2007 eine motivierte Arzthelferin. Ich freue mich auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe des frühestmöglichen Eintritt-Termins; optimal mit Foto. Praxis Kaywan Hassas, Turmstr. 31, 10551 Berlin

Termine

- Mittwoch, 10.10.2007, 19.00 – 20.30 Uhr
Autorenlesung in der Schlossparkklinik: Prof. Benjamin Maoz liest aus dem Buch "Die Arzt-Patienten-Beziehung. Der zwischenmenschliche Ansatz in der Medizin"
- Mittwoch, 10.10.2007 / Samstag, 13.10.2007
Behandlungs- und Schulungsprogramm Diabetes mellitus mit Insulin
- Freitag, 19.10.2007, Samstag, 20.10.07, Sonntag, 21.10. 2007
Behandlungs- und Schulungsprogramm Asthma/COPD
- Mittwoch, 24.10.2007 / Mittwoch, 14.11.2007
Behandlungs- und Schulungsprogramm Diabetes mellitus ohne Insulin
- Mittwoch, 31.10.2007
Refresher-Kurs für Arzthelferin Diabetes mellitus
- Mittwoch, 31.10.2007
Behandlungs- und Schulungsprogramm Normalinsulin
- Samstag, 03.11.2007
Strukturierte hausärztliche Fortbildung im Centrovital
- Freitag, den 30.11. 2007, Samstag, 1.12.2007, Sonntag, 2.12.2007
Behandlungs- und Schulungsprogramm Asthma/COPD
- Freitag, den 30.11.2007 09:00 - 13:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
EBM –Schulungen für Hausärzte
- Samstag, den 01.12.2007 09:00 - 13:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr
EBM –Schulungen für Hausärzte

- Mittwoch, den 05.12. 2007/0612.2007
Behandlungs- und Schulungsprogramm Hypertonie
- Freitag, 07.12.2007
Drontheimer DMP Dialoge

**Rationale Arzneimitteltherapie der Hausarztpraxis – hausärztlicher Qualitätszirkel –
Leiter: Dr. Michael Christian Schulze, MPH - Facharzt f. Allgemeinmedizin**

Für wichtige hausärztliche Indikationsgebiete sollen die vorhandenen pharmakologischen Optionen mit den Methoden der evidenzbasierten Medizin kritisch hinterfragt werden. Dies gilt insbesondere für (teure) Markteinführungen und Analoga-Präparate.

Die Themenblöcke sollen sich sowohl nach den Interessen der Teilnehmer als auch nach den vertragsärztlichen Notwendigkeiten richten (z.B. angedachter Themenblock Palliativmedizin auf Grund des Aufbaus einer ambulanten palliativmedizinischen Versorgung im Rahmen des GKV-WSG, regelmäßige „DMP Up-Dates“ usw.). Aktuelle Stellungnahmen des IQWiG (z.B. Insulinanaloga) wie auch des G-BA (z.B. Clopidogrel) sollen ebenfalls erörtert werden. Ferner geht es um neue, die Arzneiverordnung betreffende Regelungen wie z.B. die Bonus-Malus-Regelung, Rabattverträge usw.

Die Diskussion und der fachliche Austausch sollen dabei stets auf die hausärztliche Versorgungssituation und die Umsetzbarkeit in der Hausarztpraxis ausgerichtet sein.

Ziel des QZ ist u. a., die vielfältigen Fortbildungsverpflichtungen der Hausärzte im Rahmen der DMPs, der Hausarztverträge usw. abzudecken. (Genehmigung der KV liegt vor)

Beginn: Januar 2008, Ort: BDA-Geschäftsstelle, Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin
Interessenten melden sich bitte in der BDA Geschäftsstelle unter Tel. 030/3132048

Für Anfang 2008 beginnt der 6. Weiterbildungsganges zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Psychotherapie.

Die Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend, Weiterbildungszeit mindestens 3 Jahre für Ärzte. Fachrichtung: Tiefenpsychologisch fundierte / dynamische PT

Interessenten wenden sich bitte an die BDA-Geschäftsstelle – Tel. 030 3132048

Das Institut für Psychosomatik und Psychotherapie des BDA ist von der Ärztekammer Berlin für die Weiterbildung der Zusatzbezeichnung Psychotherapie anerkannt

Tipp / Praxisalltag

Optimierte Versorgung Allgemeinmedizin – Psychosomatische Medizin

Im Praxisalltag begegnet der Hausarzt oft Patienten mit psychosomatischen Problemen. Oft ist die Betreuung dieser Kranken schwierig und zeitaufwendig. Trotz intensiver Bemühungen sind die Verläufe für Arzt und Patient nicht selten unbefriedigend und enttäuschend.

Bisher war die Überweisung an einen Facharzt für Psychosomatische Medizin oder einen anderen psychotherapeutisch tätigen Arzt oder Therapeuten nicht immer einfach. Einschränkende Regelungen zur Psychotherapie führen häufig zu praktischen Schwierigkeiten wie: „niemand zu erreichen“, „lange Wartezeiten“, keine Termine“, „Kostenübernahme abgelehnt“, „keine kollegiale Rücksprache“ etc.

Hier soll ein Modellprojekt von KV Berlin und Fachärzten für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Abhilfe schaffen. Ab dem 1.7.2007 können die an diesem Projekt teilnehmenden Ärzte Patienten mit den entsprechenden Facharztleistungen des jetzigen EBM zu versorgen. Das heißt, ab sofort ist es möglich kurzfristige Terminvergabe, begrenzte konsiliarische Stellungnahmen, akute Krisenversorgung, Betreuung von Patienten, die für eine Richtlinienpsychotherapie nicht geeignet sind, zu gewährleisten.

Ziel ist eine bessere Versorgung der oft schwierigen Patienten mit psychosomatischen Problemen oder psychischer Überlagerung. Der zuständige Allgemeinmediziner bleibt weiter für die hausärztliche Betreuung verantwortlich.

(Dr. med. Bernhard Palmowski)

Die an diesem Projekt teilnehmenden Ärzte finden Sie auf unserer Web-Seite www.bda-hausaerzteverband.de